Abb. 109: Grenzstein Nr. 85 (1739) – Seitenansichten

Stein Nr. 85 von 1739 steht extrem schräg knapp 100 m südwestlich im Wald. Ihm folgt mit Nr. 86 ein ungewöhnlich schmaler Stein von 1739 aus grobporigem Sandsteinmaterial.

Abb. 110: Grenzstein Nr. 86 (1739) – Standort zu Nr. 87, Seitenansichten

Abb. 111: Grenzstein Nr. 87 (vor 1739) – Standort, Seitenansichten

Nr. 87 *ist ein alter, grosser, starker Waldeckischer Seits mit einem vertiefften Stern bezeichneter Stein, der Hohestein genannt*. Vermutlich wurde der mit Renaissance-Wappenschild gezeichnete Stein gegen Ende des 16. Jahrhunderts aufgestellt.

Abb. 112: Grenzstein Nr. 87 (vor 1739) – Seitenansichten

Abb. 113: Grenzstein Nr. 88 (1739) – Standort (von W), Ansicht der W-Seite

Abb. 114: Grenzstein Nr. 88 (1739) – Ansicht der H-Seite, Standort (von O zu Nr. 89)

Von Nr. 88 zu Landesgrenzstein Nr. 89 geht es nordnordwestlich gerichtet knapp 120 m leicht bergab an den Waldrand bis vor den Anstieg zum Heidekopf. Grenzstein Nr. 90 von 1739 findet sich in der Waldecke zwischen waldeckischem Heidekopf und der zu Zwesten gehörenden Hundsgrebe.

Abb. 115: Grenzstein Nr. 89 (1739) – Seitenansichten, Standort (von O zu Nr. 90)

Abb. 116: Grenzstein Nr. 90 (1739) – Standort (von O zu Nr. 91), Ansicht der W-Seite

Abb. 117: Grenzstein Nr. 90 (1739) – Ansicht der H-Seite, Standort (von O zu Nr. 91)

Im Wald an der Südseite des Heidekopfs läuft die Grenze über 110 m ganz leicht bergab zu Stein Nr. 91.

Abb. 118: Grenzstein Nr. 91 (1739) – Standort (von WSW zu Nr. 90), Ansicht der W-Seite

Abb. 119: Grenzstein Nr. 91 (1739) – Ansicht der H-Seite, Standort (von ONO zu Nr. 92)

Grenzstein Nr. 92 finden wir etwas schräg stehend 60 m südsüdwestlich.

Abb. 120: Grenzstein Nr. 92 (1739) – Standort (von SW zu Nr. 91), Ansicht der H-Seite

Abb. 121: Grenzstein Nr. 92 (1739) – Ansicht der W-Seite, Standort (von NO zu Nr. 93)

Grenzstein Nr. 93 wurde 1740 rd. 95 m westsüdwestlich *zwischen den Waldungen der Gemeinde Zwesten Grebe und der Hanxledischen Grebe über dem Reichsthal* gesetzt. Von dort ging es *in linea recta* steil *durch die Grund* und wieder den Berg hinauf zu Stein Nr. 94. An die Stelle des Steins von 1739 ist 1822 der vorgefundene Ersatzstein getreten.

Abb. 122: Grenzstein Nr. 93 (1822) – Standort (von SW zu Nr. 92), Ansicht der W-Seite

Abb. 123: Grenzstein Nr. 93 (1822) – Seitenansichten, Standort (von NO)

Abb. 124: Grenzstein Nr. 94 (1739) – Standort (von SW zu Nr. 93), Standort mit H-Seite

Nr. 94 *stehet auf dem Reichsthal, zwischen dem Herrschaftlich Waldeckischen* Wald am Haardtberg *und Zwestischem Gemeindsholz.*

Abb. 125: Grenzstein Nr. 94 (1739) – Seitenansichten, Standort (von NO)

Standort Nr. 95 liegt rd. 110 m südwestlich an der Südost-Flanke des waldeckischen *Harthberg* (Haardtberg). Dort wurde 1740 *ein alter stumpfer, Waldeckischer Seits mit einem Stern bewapneter Stein* in die neue Grenzmarkierung aufgenommen. Der im Standortbereich gefundene Steinstumpf könnte ein Relikt des alten Grenzsteins sein.

Abb. 126: Grenzsteinrelikt Nr. 95 (vor 1739) – Standort (von SW), Seitenansicht

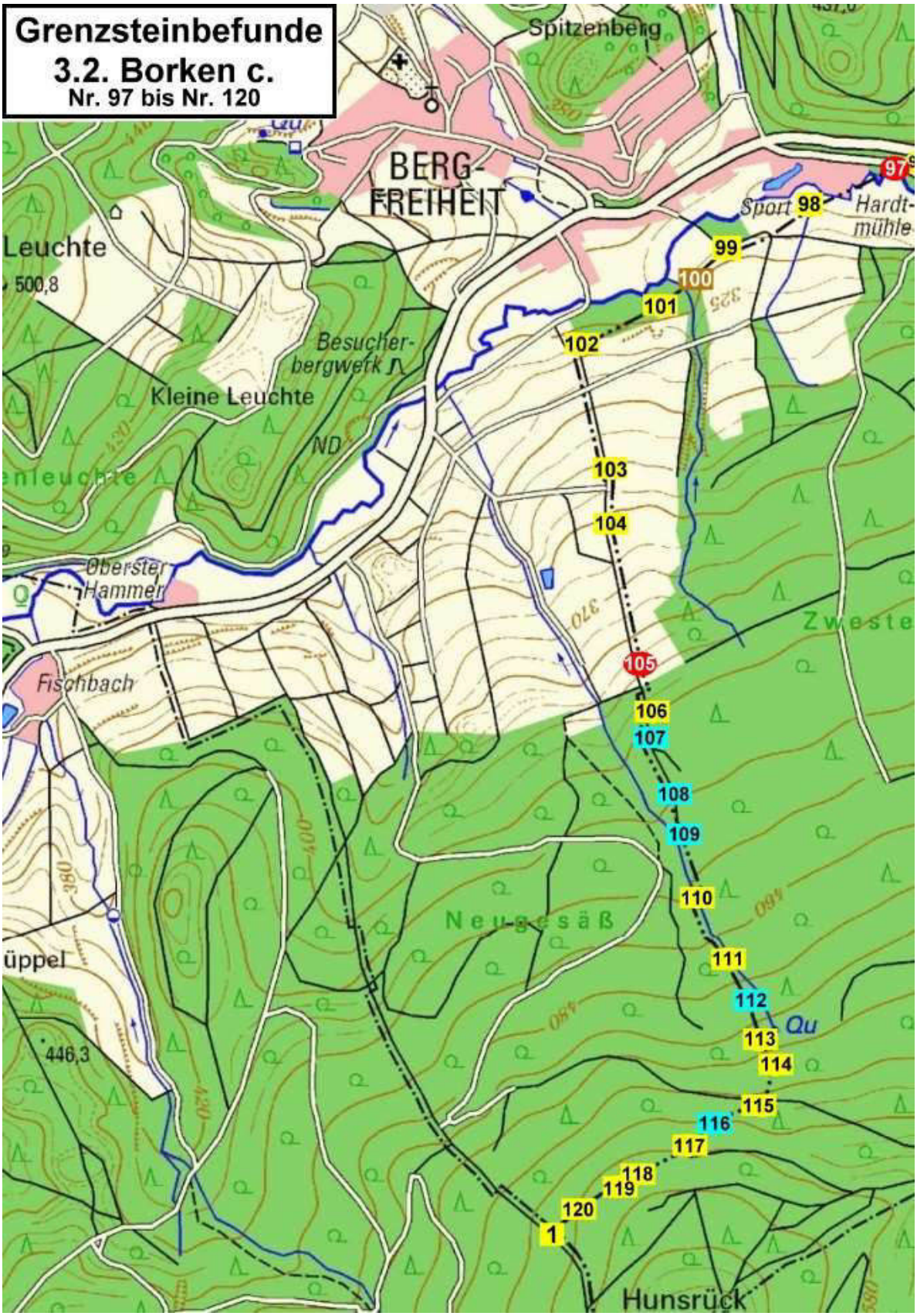
Am 95 m bergab, an der Süd-Flanke des waldeckischen *Harthberg* (Haardtberg) gelegenen Standorts Nr. 96 wurde schon 1766 ein Ersatzstein gesetzt, an dem die Wappensymbole der Grenzanrainer als leicht plastische Flachreliefs aus eingesenkten Kreisfeldern herausgearbeitet sind und die Jahreszahl in eine Seitenfläche des Grenzsteins eingemeißelt ist. Am Standort Nr. 103 findet sich ein zweiter, nach gleichem Muster gestalteter Ersatzstein von 1766, welcher die besondere Detailgestaltung des Waldecker Sterns noch besser zeigt.

Abb. 127: Grenzstein Nr. 96 (1766) – Standort (links: W, rechts von SW)

Abb. 128: Grenzstein Nr. 96 (1766) – Seitenansichten, Standort (von O zu Nr. 97)

Grenzstein Nr. 97 *stehet unten am Fuß des Berges, linker Hand an dem Wasser, die Urff genannt, macht einen Winkel rechter Hand, und zeigt in linea recta über solch Wasser, eine Adelich-Gilsische- und Herrschaftl. Waldeckische zur Harth-Mühle gehörige Wiese zu Nro. 98*.

Abb. 129: Grenzsteinstandort Nr. 97 zwischen der Straße „Im Urfftal“ und Urff



Grenzstein Nr. 98 wurde 1740 wie folgt beschrieben: *Nro. 98 ist ein alter Stein, Hessischer Seits mit einem H, und Waldeckischer Seits mit einem W, und Jahr-Zahl 1723 bezeichnet, stehet gegen der Waldeck. Herrschafftlichen Harth-Mühle auf dem sogenannten Keyl, macht einen Winkel rechter Hand und zeigt in linea recta an dem Keyl und denen Herrschafftlichen Wiesen hinauf zu Nro. 99*.

Abb. 130: Grenzstein Nr. 98 (1767) – Standort, Seitenansichten

Seit 1767 steht an der Stelle des 1740 beschriebenen alten Grenzsteins ein Ersatzstein, mit ziemlich verwaschenen Wappendarstellungen, welche den Wappen an den oben vorgestellten Ersatzsteinen Nr. 13 und Nr. 15 von 1776 ähneln.

Abb. 131: Grenzstein Nr. 98 (1767) – Seitenansichten, Standort

Knapp 220 m südwestlich treffen im Tal der Urff auf Grenzstein Nr. 99 (1739).

Abb. 132: Grenzstein Nr. 99 (1739) – Standort, Seitenansichten

Südlich der Urff sind wir in den Naturraum des Kellerwaldes eingetreten, in dem wir uns bis zum Endpunkt der Waldeckisch/Hessen-Kasselschen Landesgrenze auf der Höhe des Quernst am Frankenauischen Knick bewegen.
In diesem Abschnitt folgt zunächst der *alte mit einem fast verblaßten Löwen und Stern bewapnete Stein* Nr. 100, welcher 1740 *unten am Keyl und denen Herrschafftl. Wiesen* in die erneuerte Grenzmarkierung aufgenommen wurde. Da die hessische Steinseite dicht an einem Baum lehnt ist nur der waldeckische Stern und die darüber eingehauene Nummer sichtbar.

Abb. 133: Grenzstein Nr. 100 (vor 1739) – Ansichten der W-Seite

Der Folgegrenzstein Nr. 101 von 1739 liegt kaum 100 m südwestlich umgeworfen an einem Waldweg. 1740 hatte man den Standort wie folgt beschrieben: *unter denen Rödern, an einer Herrschafftl. Waldeckischen Wiese, auf dem Rhein*.

Abb. 134: Grenzstein Nr. 101 (1739) – Standort (von SW zu Nr. 100, Ansicht der H-Seite

An der Südwestecke des heutigen Wäldchens steht Grenzstein Nr. 102 von 1739, an dem die Grenze mit einem nahezu rechten Winkel nach Südsüdost abknickt und dann allmählich durch die Feldflur vor dem Hunsrück auf die erste Höhe (585 m NHN) im Kellerwald aufsteigt.

Die laufende Nummer des Steins wurde nachträglich eingehauen, als die zunächst in der Kopfrundung der W-Seite eingemeißelte Nummernzeichnung zerstört war.

Abb. 135: Grenzstein Nr. 102 (1739) – Standort, Seitenansichten

Am Standort Nr. 103 war 1740 ein alter Stein wie Nr. 98 erhalten geblieben. Für den wohl bald danach unbrauchbar gewordenen Stein wurde 1766 der vorgefundene Ersatzstein aufgestellt.

Abb. 136: Grenzstein Nr. 103 (1766) – Standort (von N), Seitenansichten

Grenzstein Nr. 104 von 1739, welcher auf hessischer Seite stark beschädigt ist, steht 120 m südlich in einem blütenreichen Wiesensaum.

Abb. 137: Grenzstein Nr. 104 (1739) – Standort (von W), Ansicht der W-Seite

Abb. 138: Grenzstein Nr. 104 (1739) – Ansicht der H-Seite, Standort (von N zu Nr. 105)

Von Stein Nr. 105, *oben an den Rödern, auf einem grossen langen Aufwurff,* fehlt jede Spur.

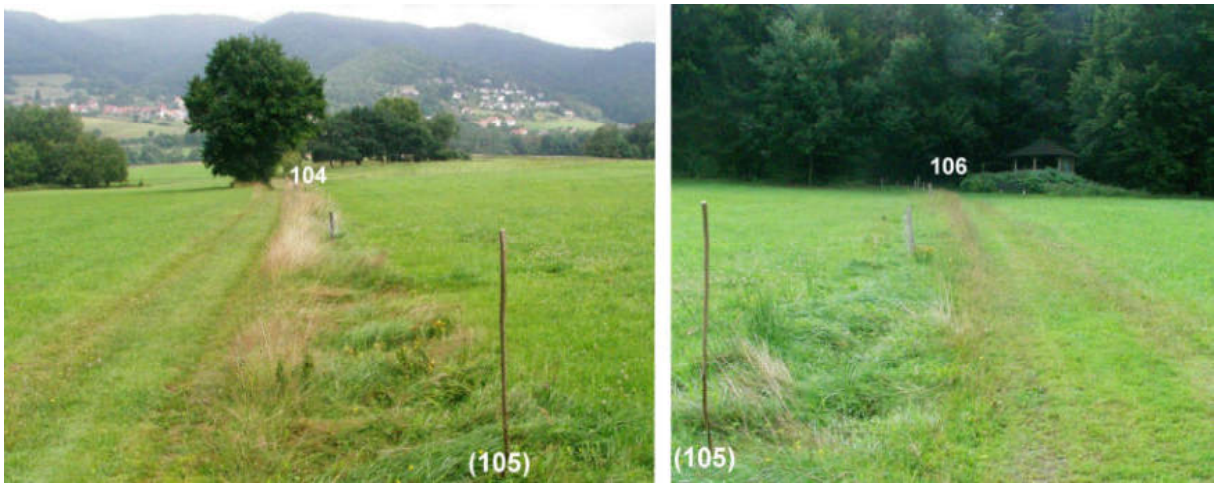


Abb. 139: Grenzsteinstandort Nr. 105 – (links: von S, rechts: von N)

Grenzstein Nr. 106 *stehet vorn im Walde zwischen dem Herrschafftlich Waldeckischen Neugesäß und dem Zwestischen Gemeinsholz, der Keller genannt*. Auch die bis Nr. 112 folgenden Steine markieren die Grenze zwischen Neugesäß und *Zwestischem Keller*.

Abb. 140: Grenzstein Nr. 106 (1739) – Standort (von S), Ansicht der H-Seite

Abb. 141: Grenzstein Nr. 106 (1739) – Ansicht der W-Seite, Standort (von N zu Nr. 107)

Der Ersatzstein von 1822 am Standort Nr. 107 ist aus grobporigem Sandstein zugeschlagen.

Abb. 142: Grenzstein Nr. 107 (1822) – Standort (von S zu Nr. 106), Ansicht der H-Seite

Abb. 143: Grenzstein Nr. 107 (1822) – Ansicht der W-Seite, Standort (von N zu Nr. 108)

Am Standort Nr. 108 wurde 1822 ein wie Stein Nr. 107 gestalteter Ersatzstein gesetzt.

Abb. 144: Grenzstein Nr. 108 (1822) – Standort (von S zu Nr. 107), Ansicht der H-Seite

Abb. 145: Grenzstein Nr. 108 (1822) – Ansicht der W-Seite, Standort (von N zu Nr. 109)

Am Standort Nr. 109 wurde 1842 neben den Resten des zerstörten Vorgängersteins der vorgefundene Ersatzstein errichtet.

Abb. 146: Grenzstein Nr. 109 (1842) – Standort, Seitenansichten

Am Standort Nr. 110 liegen zwei größere Fragmente des Grenzsteins von 1739. Die am in der Erde steckenden Oberteil identifizierbaren Wappenstrukturen weisen auf den Gestaltungstyp Haina hin, welcher in diesem Grenzabschnitt erstmals und am Standort Nr. 117 ein zweites Mal, aber in besser erhaltener Form, auftritt.

Abb. 147: Grenzstein Nr. 110 (1739) – Steinfragmente, Seitenansichten des Oberteils

An einigen Forststeinen und einem neueren Granitstein vorbei, treffen wir auf den nächsten recht gut erhaltenen Grenzstein Nr. 111 vom Typ Gudensberg (1739) rund 150 m südsüdöstlich und weiter bergauf. Er steht hoch aufgerichtet, mit aus dem Boden schauender Sockelkante, an einem Bächlein, welches von der am *Fünff Buchen-Born* 190 m südsüdöstlich unter Grenzstein Nr. 113 entspringenden Quelle, in der Nähe des Besucherbergwerks bei Bergfreiheit, in die Urff fließt.

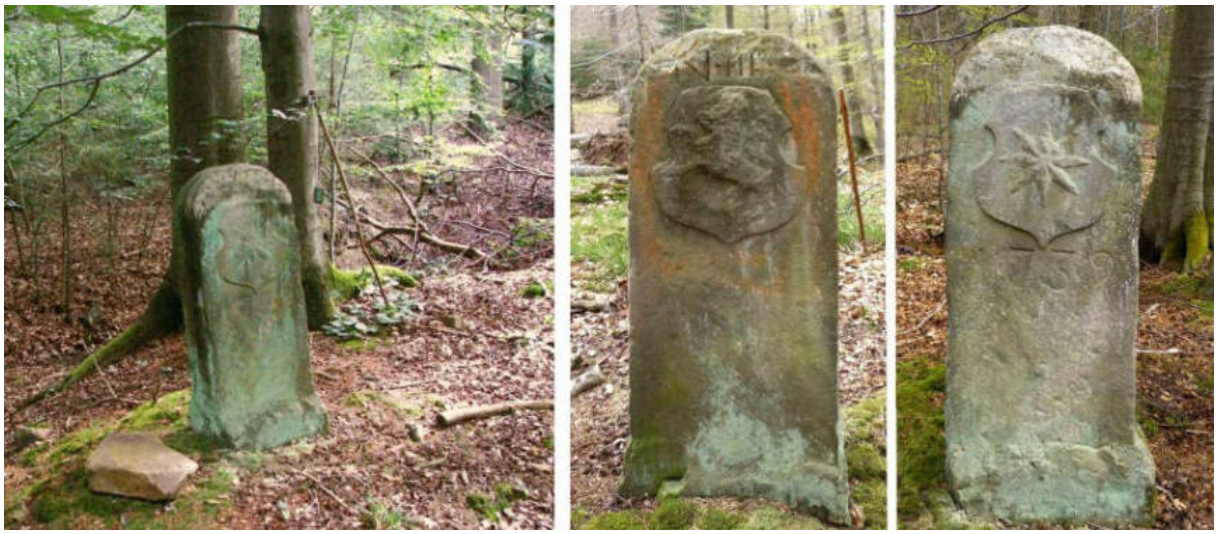


Abb. 148: Grenzstein Nr. 111 (1739) – Standort, Seitenansichten

Am Standort Nr. 112 steht ein Ersatzstein, welcher nach der unter dem waldeckischen Wappenschild eingeschlagenen Jahreszahl im Jahr 1842 aufgestellt wurde. Da Nr. 112 aber nicht wie der gleich datierte Grenzstein Nr. 109, sondern genau wie die an den Standorten Nr. 107 und Nr. 108 mit 1822 datierten Grenzsteine gestaltet ist, kamen Zweifel an der Richtigkeit der Ziffer „4“ an Stein Nr. 112 auf. Die Zweifel wurden durch die Schrägstellung der Ziffer „4“ in der Folge der Jahreszahlziffern erhärtet, und wir vermuten jetzt, dass die Ziffer „4“ erst bei einer späteren Grenzrevision irrtümlich – anstelle der richtigen „2“ – eingeschlagen worden ist.

Abb. 149: Grenzstein Nr. 112 (1822 / 1842) – Standort (von NW), Ansicht der W-Seite

Abb. 150: Grenzstein Nr. 112 (1822) – Seitenansichten

Nr. 113 *stehet gleich über dem sogenannten Fünff Buchen-Born, wo sich linker Hand das Zwestische Gehölz, der Keller genannt, endiget und das Niedern-Urffer Gemeinsholz anfängt*.

Abb. 151: Grenzstein Nr. 113 (1739) – Standort (von N), Seitenansichten

Wir finden am 70 m südsüdöstlich folgenden Standort Nr. 114 – *zwischen den Waldungen des Fürstl. Waldeck. Neugesäß und dem Niedern-Urffer Keller* – einen Grenzstein, welcher sich aufgrund seiner massiven Beschädigungen zeitlich nicht zuordnen lässt.

Abb. 152: Grenzstein Nr. 114 (1739) – Standort (von N), Seitenansichten

Am Standort Nr. 114 knickt die Grenze nach Süden ab und zieht 100 m bergwärts an die Nordflanke des Hunsrück zum Ersatzstein Nr. 115 von 1781, welcher gut erhalten inmitten von Steinfragmenten und zwei Forststeinen steht.

Abb. 153: Grenzstein Nr. 115 (1781) – Standort (links: von N)

Abb. 154: Grenzstein Nr. 115 (1781) – Seitenansichten

Mit einem Knick nach Südwesten läuft die Grenze nun über 550 m – in der Grenzsteinfolge Nr. 116 bis Nr. 120 – an der Nordflanke des Hunsrück *oben auf der Höhe* bis zu ihrem Endpunkt an Grenzstein Nr. 1 von 1739, welcher zugleich den Beginn des Grenzabschnitts Haina markiert. Am Standort Nr. 116 steht nochmals ein sehr gut erhaltener Ersatzstein von 1822.

Abb. 155: Grenzstein Nr. 116 (1822) – Standort, Seitenansichten

Abb. 156: Grenzstein Nr. 117 (1739) – Standort (von NO zu Nr. 118), Forststein 117a

Abb. 157: Grenzstein Nr. 117 (1739) – Seitenansichten

Stein Nr. 117 ist der erste nach Typ Haina gestaltete Grenzstein von 1739, welcher die kennzeichnenden Merkmale der Typserie noch gut zu erkennen gibt. Der knapp 140 m südwestlich folgende Landesgrenzstein Nr. 118 gehört wieder zu Typ Gudensberg.

Abb. 158: Grenzstein Nr. 118 (1739) – Standort (von SO), Ansicht der H-Seite

Abb. 159: Grenzstein Nr. 118 (1739) – Ansicht der W-Seite, Standort (von NO zu Nr. 119)

Abb. 160: Grenzbereich von Nr. 118 zu Nr. 119 (von NO)

Der kaum 40 m entfernte Stein Nr. 119 von 1739 ist außergewöhnlich schmal.

Abb. 161: Grenzstein Nr. 119 (1739) – Seitenansichten, Standort (von NO)

An Grenzstein Nr. 119 ist mit 585 m NHN der höchste Grenzpunkt dieses Abschnitts erreicht zum 110 m südwestlich gesetzten Stein Nr. 120 (1739) vom Typ Borken geht es schon hinab auf 570 m NHN. Diesem folgt 80 m südwestlich und noch etwas tiefer Grenzstein Nr. 1 (1739) im Abschnitt Haina.

Abb. 162: Grenzstein Nr. 120 (1739) – Standort von Nr. 119, Ansicht der H-Seite

Abb. 163: Grenzstein Nr. 120 (1739) – Ansicht der W-Seite Standort (von NO zu Nr. 1 Haina)

zu 3.2. – Waldeck / Hessen-Kassel – Abschnitt: Borken				
Nr.	Jahr	Hessen (Preußen)-Seite	Waldeck-Seite	Bemerkungen
1	1739	N 1 / HL. eh. ohne WS.	WSt. eh. auf eckigem WS. / 1739	Bor. H. 65, WS. auf H-Seite fehlt; leichte Schäden - *32 513289 / 5660609*
2	1739	N / HL. eh. auf WS. / (1739)	N 2 / (WSt.) eh. auf WS.	Bor. H. 30, tief im Boden *32 513199 / 5660558*
3		*32 513072 / 5660492*		n.
4		*32 512885 / 5660480*		n.
5	1739	N 5 / HL. eh. auf WS.	WSt. eh. auf WS. / (1739)	Bor. H. 50, gut erhalten *32 512737 / 5660436*
6	1739	HL. eh. auf WS. / (1739)	N (6) / WSt. eh. auf WS.	Bor. H. 45, SK. bes. *32 512698 / 5660536*
7	1739	(N 7) / HL. eh. auf WS. *32 512595 / 5660459*	WSt. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 50, H-Seite – Kopf- und Kantenschäden
8	1739	8 / HL. eh. auf WS. *32 512404 / 5660332*	WSt. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 70, schief; Kopf- und Kantenschäden; 8 nachträglich
9		*32 512334 / 5660280*		n.
9a	ub.	RFs. - *32 512308 / 5660270*	RFs.	Forststein, 40/35/25, Walmkopf
9b	1822	(Z?) - *32 512288 / 5660254*	39 / N W / 1822	70/25/25, NW = Nieder Wildungen
10	1739	N / HL. eh. auf WS.	N 10 / WSt. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 65, gut erhalten *32 512176 / 5660181*
11	1739	N 11 / HL. eh. auf WS.	WSt. eh. auf WS. / (1739)	Bor. H. 35, schief; Jahreszahl verdeckt *32 512050 / 5660098*
12	1739	N / HL. eh. auf WS.	N 12 / WSt. eh. auf WS. / 173(9)	Bor. H. 60, schief; stärker abgewittert *32 511921 / 5659853*
13	1776	N 13 / HL. etwas pl. eh. auf WS.	WSt. (br. Strahlen): auf WS. / 1776	Typ 1776, 70/28/24, gut erhalten *32 511892 / 5659851*
14		*32 511825 / 5659943*		n.
15	1776	N 15 / HL. eh. auf WS.	WSt. (br.): eh. auf WS. / 1776	Typ 1776, 85/34/28, gut erhalten *32 511803 / 5659869*
16		*32 511879 / 5659785*		n.
17		*32 511811 / 5659749*		n.
18	1739	N / HL. eh. auf WS.	N 18 / WSt. eh. auf WS. / (1739)	Bor. H. 45, H-Seite stark abgewittert *32 511840 / 5659557*
19		*32 511732 / 5659519*		n.
20	1739	N / HL. eh. auf WS.	nicht sichtbar	Bor. L. 50, abgebrochen auf W-Seite *32 511742 / 5659468*
21	nach 1866	K.P.	F.W.	60/33/25, gesägt *32 511859 / 5659495*
22	1739	N / HL. eh. auf WS.	N 22 / WSt. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 65, befriedigend *32 511849 / 5659412*
23	1739	28 / HL. eh. auf WS.	nicht sichtbar	Bor. L. 60, abgebrochen auf W-Seite *32 511698 / 5659394*

Nr.	Jahr	Hessen (Preußen)-Seite	Waldeck-Seite	Bemerkungen
24	1739	N / HL. eh. ohne WS.	N 24 / (WSt. eh. auf WS. / 1739)	Bor. H. 35, stark bes. *32 511622 / 5659341*
25	1739	N 25 / HL. eh. auf WS.	WSt. eh. ohne WS. / 1739	Bor. modifiziert; H. 65 *32 511498 / 5659352*
26		*32 511470 / 5659409*		n.
27	1739	N 27 / HL. eh. in eingeritztem WS.	WSt. eh. in geritztem WS. / (1739)	modifiziert Bor. H. 65, W-Seite abgewittert - *32 511514 / 5659434*
28		*32 511433 / 5659611*		n.
29	1739	N 29 / HL. eh. auf WS. / 1739 *32 511457 / 5659658*	N / WSt. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 65, gut erhalten; Jahreszahl bs. Sockelkante über Boden
30	18xx	HL. eh. Körper nach rechts, Kopf nach links, Zunge nach unten, auf eh. WS.	NO: 30 / WSt. eh. auf Steinfläche; (N gespiegelt) *32 511427 / 5659771*	55/28/24, schräg, gesägt, leicht bes. eh. WS.: oben vier Ecken, Flanken konkave Bögen; spitzer Kiel konvexe Bögen
31	1739	N 31 / HL. eh. auf WS.	WSt. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 55, sehr gut erh. *32 511149 / 5659895*
32	nach 1866	Z. nicht erkennbar	Z. nicht erkennbar	L. 100, re. gesägt, liegt neben Stumpf *32 511132 / 5659760*
33		*32 511142 / 5659532*		n.
34	ub.	ohne erkennbare Z.	ohne erkennbare Z.	Stumpf - *32 511192 / 5659374*
35	ub.	ohne erkennbare Z.	ohne erkennbare Z.	Stumpf - *32 511220 / 5659175*
36	1829	HL. steil nach links, gr. Kopf, ein Schwanz, eh. auf WS.	WSt. schmale, Sattel-Strahlen; eh. auf WS. / 1829	ähnlich Bor. H. 65, gut erh. *32 511289 / 5659257*
37	1739	N 37 / HL. eh. auf WS.	WSt. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 50, gut erhalten *32 511333 / 5659168*
38	1739	N / HL. eh. auf WS.	N 38 / WSt. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 55, gut erhalten *32 511470 / 5659068*
39	1739	Z. nicht sichtbar *32 511638 / 5659017*	WSt. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 75, extrem schräg am Abhang; gut erhalten
40	1739	N / HL. eh. auf WS. *32 511735 / 5658464*	N 40 / WSt. eh. auf WS. / (1739)	Bor. H. 35-85, gut erh. 2011 in Wurzeln eines gestürzten Baums
41	1739	N 41 / HL. eh. auf WS. *32 511692 / 5658417*	WSt. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 65, Most/Stoyke - Oberteil wieder mit Stumpf verbunden
42	vor 1739	HL. – kl. eh. Flachrelief ohne WS. waagerecht stehend	N 42	H. 45, unregelmäßig spitz *32 511620 / 5658383*
43	1739	N 43 / HL. eh. auf WS. *32 511423 / 5658336*	WSt. mit UKr. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 80, sehr gut erhalten; Sockelkante deutlich über dem Boden
44	1739	N / HL. eh. auf WS. *32 511259 / 5658322*	N 44 / WSt. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 80, gut erhalten; Sockelkante leicht über dem Boden
44a	ub.	ohne erkennbare Z. *32 511245 / 5658315*	ohne erkennbare Z.	H. 50, quer zur Grenze; re. gesägt, Bedeutung unklar
45	vor 1739	ohne erkennbare Z.	N 45	H. 20, grob re. *32 511225 / 5658287*
45a	ub.	ohne Z.	ohne erkennbare Z.	H. 35, quadratisch *32 511168 / 5658255*

Nr.	Jahr	Hessen (Preußen)-Seite	Waldeck-Seite	Bemerkungen
46	1739	N / HL. eh. auf großem etwas länglichen WS.	N 46 / WSt. mit UKr. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 75, Kanten bes. etwas gebogen; Sockelkante über Boden *32 511121 / 5658215*
47	1739	N 47 / HL. eh. auf WS. *32 511028 / 5658165*	(WSt. mit UKr. eh. auf WS.) / 1739	Bor. H. 80, WSt. abgewittert; Sockelkante etwas über dem Boden
48	ub.	ohne erkennbare Z.	ohne erkennbare Z.	L. 100, (Oberteil 40, grobe Basis 60) *32 510960 / 5658132*
49	1739	N 49 / HL. eh. auf WS. *32 510897 / 5658067*	WSt. mit UKr. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 75, gut erhalten; W-Seite - WS. sehr flach von Rille umgeben
50	1739	N / HL. eh. auf WS.	N 50 / WSt. mit UKr. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 40, gut erh. tief im Boden *32 510914 / 5657981*
51	ub.	ohne erkennbare Z. *32 510892 / 5657828*	ohne erkennbare Z.	H. 45, re. Kopfrundung, grobe Steinbasis über Boden; ähnelt Nr. 48
52	1739	N / HL. eh. auf WS. *32 510857 / 5657621*	N 52 / WSt. flach eh. mit UKr. auf WS. / 1739	Bor. H. 90, Kanten leicht bes. schief; Sockelkante über Boden
53	vor 1739	ohne erkennbare Z.	N 53 / (Reste eines WS. ??)	H. 55, grob re. mit geradem Kopf *32 510770 / 5657512*
54		*32 510760 / 5657485*		n.
55	1739	N 55/ HL. eh. auf WS. *32 510773 / 5657390*	WSt. flach eh. mit UKr. auf WS. / 1739	Bor. H. 70, WSt. abgewittert; Sockelkante wenig über dem Boden
56	1739	N / HL. eh. auf WS. *32 510779 / 5657233*	N 56 / WSt. eh. mit UKr. auf WS. / 1739	Bor. H. 70, etwas schräg; mittlere Schäden
56a	ub.	ohne erkennbare Z.	ohne erkennbare Z.	H 35, quadratisch - *32 510778 / 5657152*
57	1739	N 57/ HL. eh. auf WS.	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 60, recht br. gut erhalten *32 510759 / 5657061*
58	1739	N / HL. eh. ohne WS. *32 510642 / 5656904*	N 58 / (WSt.): eh. auf fl. eh. WS. / 1739	modifizierter Bor. H. 65 cm, etwas schräg; WSt. abgewittert
59		*32 510610 / 5656796*		Steinbruch; n.
60		*32 510544 / 5656752*		Straßenrand; n.
61		*32 510485 / 5656711*		n.
62	1739	N / HL. eh. auf WS. *32 510436 / 5656678*	N 62 / WSt. pl. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 75, oben Kanten bes.; Sockelkante über dem Boden
63	1739	N 63/ HL. eh. auf WS.	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 70, WSt. und Kanten bes. *32 510408 / 5656605*
64	nach 1866	K.P. / N. 64 *32 510374 / 5656535*	F.W.	75/32/26 cm, gleichmäßig mit Kopfrundung geschnitten
65	1739	N 65/ HL. eh. auf WS.	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 75, WSt. leicht bes., sonst gut *32 510353 / 5656469*
66	1857	No 66 / HL. flach eh., ein Schwanz, auf eh. WS. *32 510351 / 5656369*	1857 / WSt. auf zwei Spitzen stehend; pl. auf eh. WS.	70/39/35, gesägt, sehr gut erh. WS. mit gr. konv. Kopfbogen, Flanken gerund. Einbuchtungen; Kiel spitz aus Bögen
67	1739	N 67/ HL. eh. auf WS. *32 510285 / 5656276*	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 75, H-Seite sehr gut; W-Seite stärker abgewittert
67a	ub.	ohne erkennbare Z	ohne erkennbare Z.	55/25725, Walmkopf, schräg *32 510225 / 5656202*

Nr.	Jahr	Hessen (Preußen)-Seite	Waldeck-Seite	Bemerkungen
68	185x	N 68 / HL. (ein Schwanz, flach, grob): eh. auf WS. / 185(?) / HBM	WSt. mit schmalen Strahlen; eh. auf WS.	H. 70, WS. + Maße: ähneln Gud., H-Seite leichte Kantenschäden, sonst gut *32 510210 / 5656188*
69	1739	N 69 / HL. eh. auf WS.	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 85, gut erhalten *32 510140 / 5656099*
70	1739	N 70 / HL. eh. auf WS. *32 510089 / 5656028*	N 70 / WSt. eh. auf WS. / 1739	H. 45-75, Gud. leichtere Schäden; W-Seite tief in Berghang
71		*32 510032 / 5655995*	1980: H. 80 (1739)	n.
72	nach 1866	K.P. / N 72	F. W.	H. 90, schräg *32 509902 / 5655916*
73	1739	N 73 / HL. eh. auf WS.	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 70, etwas schief, gut erhalten *32 509793 / 5655918*
74	1739	N / HL. eh. auf WS. *32 509701 / 5655920*	N 74 / WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 65, gut erhalten, mit leichter Kopfbeschädigung
75	1739	N 75 / HL. eh. auf WS. *32 509597 / 5655947*	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 70, W-Seite: Kopf- und Kantenschäden sonst gut
76	1739	(HL. eh. auf WS.) *32 509518 / 5655962*	(N 7)6 / WSt. eh. auf WS. / (1739)	Gud. H. 40, H-Seite zerstört; steht seitenverkehrt
77	1739	N 77 / HL. eh. auf WS. *32 509418 / 5655956*	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 75, in 1/4 der Steintiefe droht Abspaltung der H-Seite
78	vor 1739	Z. nicht erkennbar *32 509303 / 5655921*	N 78	H. 45, Steinblock: unregelmäßig mit Kopfkreuz
79	1739	N 79 / HL. eh. auf WS. *32 509143 / 5655897*	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 55, W-Seite: W. oben abgewittert; mit tiefen Poren
80	1739	N / HL. eh. auf WS. *32 509056 / 5655843*	N 8(0)/ WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 50, W-Seite abgewittert; dicht neben Hainbuche
81	1739	(N 8)1 / HL. eh. auf WS.	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 75, H-Seite: Kopf bes. *32 508981 / 5655743*
82	1862	N 82 / Löwe (ein Schwanz): eh. auf WS. / 1862	WSt. eh. auf WS. / 1739	H. 70, ähnelt stark dem Gud. gut erh. *32 508935 / 5655610*
83	1739	N 83 / HL. eh. auf WS.	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 80, sehr gut *32 508892 / 5655564*
84		*32 508732 / 5655451*		n.
84a	1773	V H (von Hanxleden)	G Z (Gemeinde Zwesten) / 1773	H. 40, re. SK. grob gerade, Güterstein *32 508712 / 5655441*
85	1739	N 85 / HL. eh. auf WS. *32 508621 / 5655411*	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 65, sehr schief, gut erhalten
86	1739	N / HL. eh. auf WS. *32 508533 / 5655396*	N 85 / WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 70, W-Seite: stärker abgewittert; tiefe Poren; dünn, schief
87	vor 1739	N 87 *32 508435 / 5655407*	WSt. mit schmalen Strahlen, gesenkt in WS.	110/75/50, Steinblock, annähernd re. grob, schief - WS. drei Kopfspitzen kleine Kielspitze, Ur. von 6 cm br. Senkband
88	1739	N / HL. eh. auf WS.	N 88 / WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 70, dünn; etwas schief *32 508290 / 5655463*

Nr.	Jahr	Hessen (Preußen)-Seite	Waldeck-Seite	Bemerkungen
89	1739	N 89 / HL. eh. auf WS. *32 508173 / 5655484*	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 70; etwas schief, W-Seite mit Kopfbeschädigung
90	1739	(N) / HL. eh. auf WS. *32 508056 / 5655479*	(N) 90 / WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 75, grobe Poren; Sockelkante etwas über dem Boden
91	1739	N 91 / HL. eh. auf WS. *32 507947 / 5655462*	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 70, etwas schief, gut erhalten;
92	1739	N / HL. eh. auf WS. *32 507887 / 5655446*	N 92 / WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 65, gut erhalten, etwas schief
93	1822	Löwe (ein Schwanz, weniger steil): leicht pl. FLR. auf WS.	N= 93 / WSt. eh. auf WS. / 1822 - *32 507810 / 5655417*	WS. ähnelt Gud. H. 65, gut erhalten, etwas schief
94	1739	N / HL. eh. auf WS. *32 507719 / 5655384*	94 / WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 75, W-Seite mit SK. bes. Nummer nachträglich; schief
95		*32 507619 / 5655341*		Stumpf ?
96	1766	HL. pl. FLR. in KFs.steil aufgerichtet	WSt. 6 Strahlen, eh. in KFs. / No 96; Jahr auf Seitenfläche	H. 40, SK. flacher rund, scharriert, Symbole bes. - *32 507528 / 5655334*
97		*32 507488 / 5655318*		n.
98	1767	N 98 / (HL. pl. FLR. steil nach links) auf fl. WS. *32 507294 / 5655239*	WSt. pl. eh. auf WS. 1767 auf Seitenfläche	H. 80, Maße wie Gud.; Kopf fl. gerundet, mittlere Schäden, WS. mit spitzem Scheitel, Kielbogen
99	1739	N 99 / HL. eh. auf WS. *32 507105 / 5655139*	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 75, wenig schief, Stein mit groben Poren
100	vor 1739	nicht sichtbar *32 507040 / 5655073*	N 100 / WSt. eh. auf Steinfläche	H. 35, unregelmäßig
101	1739	N 101 / HL. eh. auf WS. *32 506967 / 5655015*	nicht sichtbar	Gud. L. 120, liegt auf W-Seite
102	1739	(N) / HL. eh. auf WS. *32 506786 / 5654928*	(N 102) / WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 75, Kopf bes.; Nummer nachträglich auf Seitenfläche
103	1766	HL. pl. FLR. in KFs. steil aufgerichtet	WSt. 6 Strahlen, pl. FLR. in KFs. / No 103 (auf Seitenfläche)	H. 55, Sk. fl. rund, scharriert; HL. bes. WSt. zentral mit kleinem WSt. *32 506854 / 5654651*
104	1739	(N / HL. eh. auf WS.) *32 506851 / 5654534*	N 10(4) / WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 65, H-Seite stark bes.
105		*32 506912 / 5654223*		n.
106	1739	HL. eh. auf WS. *32 506939 / 5654117*	WSt. eh. auf WS. / (1739)	Gud. H. 80, SK. bes. Nummer nachträglich in WS. der W-Seite
107	1822	N=107 / Löwe (ein Schwanz, weniger steil) leicht pl. FLR. auf WS.	WSt. (angewittert) : eh. auf WS. / 1822	WS. ähnelt Gud. H. 75, gut erhalten, grobe Poren *32 506936 / 5654061*
108	1822	N= / Löwe (ein Schwanz, weniger steil): leicht pl.FLR. auf WS. / 1822	N= 108 / WSt. eh. auf WS.	WS. ähnelt Gud. H. 65, leichte Kopfschäden; etwas schief *32 506993 / 5653936*
109	1842	*No 109* / Löwe (ein Schwanz) FLR. auf WS. / 1842 *32 507016 / 5653847*	WSt. pl. FLR. auf fl. eh. WS. oben drei Geraden, seitlich konkave Bögen	H. 65. schlank, gut erhalten, schief neben Steinfragmenten, WS.-Bögen enden spitz, spitzer Kiel
110	1739	Reste eines flach eh. WS. *32 507045 / 5653708*	WSt. Fächer-Strahlen; eh. auf WS. / (1)739	H. 45, schräg; in der Nähe zwei Forstabteilungssteine; bes. Typ Haina

Nr.	Jahr	Hessen (Preußen)-Seite	Waldeck-Seite	Bemerkungen
111	1739	N 111 (Zahl erneuert) / HL. eh. auf WS.	WSt. eh. auf WS. / 1739 *32 507113 / 5653569*	Gud. H. 80, schief; Sockelkante über Boden; beidseitig leichte Schäden
112	1822	HL. kaum aufgerichtet, ein Schwanz, eh. auf fl. eh. WS. *32 507160 / 5653478*	N 112 / WSt. pl. FLR. auf eh. WS. / 18(4)2	Form und Größe ähnelt Gud.; H. 65, Schild oben und unten gleiche Br. etwas schief
113	1739	N 113 / HL. eh. auf WS. *32 507181 / 5653391*	WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 75, Schäden an H-Seite
114	??	Oberfläche in etwa 5 cm Stärke abgebrochen	Oberfläche in etwa 1 bis 2 cm Stärke abgebrochen Nummer auf Seitenfläche	Ruine, H. 50, dünn – Seiten abgeplatzt, Kopfrundung erhalten *32 507214 / 5653335*
115	1781	N 115 / HL. eh. auf WS. *32 507192 / 5653245*	WSt. (br. flächig): eh. auf WS. / 1781	wie 13, 15 (1776) 85/32/28, gut erhalten; Sockelkante über dem Boden; neben Steinfragmenten und zwei Forststeinen
116	1822	HL. kaum aufgerichtet, ein Schwanz, eh. auf fl. eh. WS. *32 507085 / 5653207*	N 116 / WSt. pl.FLR. auf eh. WS. / 1822	H. 65, Form und Größe ähnelt Gud.; Schild oben und unten gleiche Br.; sehr gut erhalten
117	1739	N 117 / HL. eh. auf WS. *32 507028 / 5653160*	WSt. Fächer-Strahlen; eh. auf WS. / 1739	Typ Haina, H. 75, Löwe sehr gut erhalten, in der Nähe ein Forststein
118	1739	HL. eh. auf WS. *32 506903 / 5653090*	N 118 / WSt. eh. auf WS. / 1739	Gud. H. 65, dünner; bs. Schäden an Kopf und Kanten, sonst gut
119	1739	N 119 / HL. eh. auf WS. *32 506875 / 5653069*	WSt. eh. mit ges. Umrisskreis auf WS. / 1739	Bor. H. 75, dünner; Löwe abgewittert, sonst gut erhalten
120	1739	N U (später) / HL. eh. auf WS.	N 120 / WSt. eh. auf WS. / 1739	Bor. H. 60, gut erhalten; etwas schief *32 506780 / 5653016*
1 Hai	1739	*32 506723 / 5652959*		

Abkürzungen:

UKr. eingeritzter Umrisskreis

pl. FLR. plastisches Flachrelief

1739